

Kirchen- und Kulturgeschichte

Autor(en): **Braun, Patrick / Degler-Spengler, Brigitte**

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **96 (2002)**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

l'esprit qui préside au choix et à la rédaction des articles, à savoir un sain et loyal «agnosticisme» méthodologique?

En conclusion j'estime que l'adjectif «ecclésiastique» peut disparaître sans dommages du titre de la Revue mais que le terme «Eglise» pourrait y être inséré pour désigner l'objet de nos recherches historiques. «*Christianisme, Eglise et société. Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle*» pourrait peut-être constituer un titre de compromis respectant les deux sensibilités historiographiques qui se font jour au sein de notre Association.

Fribourg

FRANCIS PYTHON

Kirchen- und Kulturgeschichte

Das Anliegen, der «Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte» einen neuen Namen zu geben, der den heutigen Forschungsschwerpunkten besser entspricht, ist durchaus berechtigt. Die Verschiebung des Eigenschaftswortes «schweizerisch» an den Anfang des neuen Namens baut dem möglichen Missverständnis vor, dass die Zeitschrift nur Artikel zu schweizerischen kirchengeschichtlichen Themen publiziere. Im Sinne einer Öffnung ist diese Änderung auf jeden Fall zu begrüßen. Ebenso begrüßenswert ist die Einbettung der Kirchengeschichte in den grösseren Zusammenhang der Kulturgeschichte.

Widerstand weckt hingegen die vom Vorstand der Vereinigung vorgeschlagene Fassung des neuen Namens. «Christentum und Gesellschaft. Schweizerisches Jahrbuch für Religions- und Kulturgeschichte» tönt reichlich schwerfällig und abstrakt. Dies umso mehr, als das Titelblatt den Namen auf Deutsch und Französisch führt. Grundsätzlich ist eine Benennung vorzuziehen, die keinen Untertitel benötigt, da ein solcher schwer zitierbar ist und gerne weggelassen wird.

Im Titel sollte sich die Identität der Zeitschrift ausdrücken. Diese hängt aufs engste mit dem Begriff Kirchengeschichte zusammen. Für das Mittelalter und die frühe Neuzeit umfasst Kirchengeschichte ein weiteres Feld als die blossе Erforschung der gesellschaftlichen Rolle des Christentums, nämlich auch Institutionen-, Rechts- und Kulturgeschichte. *Den Begriff Kirchengeschichte sollte man deshalb im Titel auf keinen Fall aufgeben.* Er ist auch nicht durch den Begriff Religionsgeschichte ersetzbar.

Unbestritten ist das hohe wissenschaftliche Niveau der Zeitschrift. Sie greift aktuelle Forschungsschwerpunkte auf und präsentiert sich auch äusserlich sehr ansprechend, was das Verdienst der jetzigen Schriftleitung ist. Bekannt ist auch die internationale Verbreitung der Zeitschrift in Europa und Nordamerika. Gerade deshalb ist der Begriff Kirchengeschichte im Titel wichtig, denn er verleiht der Zeitschrift ein klares Profil. Als schweizerische

Zeitschrift für Kirchengeschichte nimmt sie den ihr zukommenden Platz neben ähnlichen, sehr renommierten ausländischen Zeitschriften ein. Genannt seien die internationale «Revue d'histoire ecclésiastique» (Louvain), die deutsche «Zeitschrift für Kirchengeschichte», die italienische «Rivista di storia della Chiesa in Italia», die englische Zeitschrift «The journal of ecclesiastical history» oder die amerikanische Zeitschrift «Church history». Alle diese Zeitschriften sehen ihre Identität in der Kirchengeschichte. Die amerikanische Zeitschrift berücksichtigt – trotz ihres «unmodernen» Titels – in hohem Mass kulturgeschichtliche Themen.

Aus den genannten Gründen möchte die Redaktion der Helvetia Sacra folgenden Namen vorschlagen: «*Schweizerische Zeitschrift für Kirchen- und Kulturgeschichte*». Der Name deckt sich – lässt man «Christentum und Gesellschaft» weg – mit dem vom Vorstand vorgeschlagenen französischen Untertitel «*Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle*». Diese Fassung bietet unseres Erachtens unschätzbare Vorteile: Sie ist klar, eingängig und steht ausserdem in Kontinuität zum bisherigen Charakter der Zeitschrift.

Basel

PATRICK BRAUN/BRIGITTE DEGLER-SPENGLER
(für die Redaktion Helvetia Sacra)

Reform der ZSKG durch Titeländerung?

2001 schlug ein Schweizer Bischof vor, den Namen der «Schweizerischen Kirchenzeitung» (SKZ) abzuändern, weil der Anspruch des Titels inhaltlich nicht eingelöst werde. Die Redaktionskommission sprach sich gegen eine Änderung aus: Die SKZ, 1832 gegründet, ist unter diesem Namen bekannt und in Lexika mit eigenen Artikeln bedacht. Mit einem neuen Titel müsste auch der Jahrgang neu gezählt werden. Von der Kontinuität zwischen der SKZ und einer Nachfolgebezeichnung wüssten nur noch Insider, bibliographisch würde jedenfalls eine neue Zeitschrift entstehen. Titel, die bereits nach einigen Jahren nicht mehr so formuliert würden, gibt es im übrigen einige: Die «Neue Zürcher Zeitung» ist nicht mehr so neu, sondern zwischenzeitlich die älteste Zeitung der Schweiz usw. Die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz sah daraufhin von einer Titeländerung ab. Die Gründe mögen formal sein, doch sie klären zumindest die Beweislastverteilung: Der Titel einer etablierten Zeitschrift sollte nur dann geändert werden, wenn es sehr gewichtige inhaltliche Gründe gibt. Dieser Kurzbeitrag optiert dafür, dass solche Gründe für die ZSKG *nicht* vorliegen.

Verankerung und Offenheit: Die ZSKG ist seit ihrer Gründung im Jahre 1907 eine bewährte und unverzichtbare Stütze der Kirchengeschichte in der Schweiz mit katholischer Prägung. Der bisherige Titel gewährleistet(e) eine inhaltliche Offenheit und Breite, die der Redaktion sämtliche Freiheiten